



Bei einem Open Air im Gomaringer Schlosshof erzählten Edvin und Elvir Avdijaj (Mitte und rechts) neulich im Interview mit Andreas Foitzik (links) wie es ihnen im Kosovo ergeht. Die Eltern haben keine Chance auf einen Job: Sie gehören einer Minderheit an, die Arbeitslosenquote ist hoch, Beziehungen und Geld haben sie nicht. Bild: Franke

Das Studium als Chance

Elvin und Elvira Avdijaj bemühen sich um einen Studienplatz in Deutschland

In Dußlingen wohnen, in Gomaringen Freunde besuchen, in Tübingen studieren: Das wünschen sich Elvira und Edvin Avdijaj. Ob es klappt hängt vom Geld ab. Freunde unterstützen ihre Familie, die vor sechs Jahren trotz großer Proteste ausreisen musste und seither im Kosovo lebt.

GABI SCHWEIZER

Dußlingen / Gomaringen. Es ist die Monotonie. Den ganzen Tag dasselbe. Das mache ihren Eltern zu schaffen, erzählt Elvira Avdijaj. „Sie haben die ganze Zeit nur gearbeitet“ - nun, im Kosovo, stehen sie ohne Job da und werden wohl auch keinen bekommen. Wer einen Arbeitsplatz haben will, das sagen Elvira Avdijaj und ihr 19-jähriger Bruder Edvin deutlich, der brauche Beziehungen oder Geld. Beides hat die Familie nicht, die Gomaringen vor sechs Jahren verlassen musste und im Kosovo einer Minderheit angehört. Ihre Verwandten und Freunde wohnen in Deutschland.

Zu fünf sitzen sie am Küchentisch in einem Haus mitten in Dußlingen: Elvira, Edvin und Elvir Avdijaj, Andreas Foitzik von der Gomaringer Initiative gegen Fremdenhass und Waltraud Klett, Elvira Avdijajs frühere Klassenlehrerin. Sie hat das leer stehende Haus ihrer Mutter zur Verfügung gestellt. Dort könnten die beiden ältesten Avdijaj-Kinder wohnen, wenn sie es an die Uni in Tü-

bingen oder Reutlingen schaffen - beiden wäre dies die liebste Lösung. Im Steinlachtal sind sie aufgewachsen, hier haben sie noch Freunde. Einige Sommer haben sie schon in Gomaringen verbracht, auf Urlaub.

Doch auch Ravensburg, Konstanz oder Lörrach gingen, sagt Elvira Avdijaj - Verwandte wohnen in der Nähe und könnten die Geschwister beherbergen. Irgendwo eine eigene Wohnung zahlen, das ist nicht drin.

Rund 300 Euro Spenden erhält die Familie monatlich aus Gomaringen. Zudem baut sie Obst und Gemüse im Garten an, dann reicht es gerade so. „Ich wüsste nicht, wie wir existieren würden ohne die Unterstützer“, sagt Edvin Avdijaj. Doch für ein Studium in Deutschland wird nichts übrigbleiben, da die Eltern von etwas leben müssen und der 16-jährige Elvir hoch im Kosovo zur Schule geht. Fürs BAföG fehlt den Jugendlichen der deutsche Pass. Deswegen hoffen Elvira und Edvin Avdijaj nun auf ein Stipendium. Am meisten verspricht sich Andreas Foitzik von politischen Stiftungen. Zudem würden die Jugendlichen sich Ferienjobs suchen - während des Semesters allerdings ist ein Brotberuf schwierig geworden. Zu straff ist der Stundenplan, seit der Bachelor eingeführt wurde, gerade in Betriebswirtschaftslehre.

Dieses Fach haben die beiden sich nicht ausgesucht Elvira Avdijaj wollte ursprünglich Pharmazie studieren. Doch in der nächstgelegenen Stadt Peja gab es das nicht, einen Umzug hätte sie sich nicht leisten können. Inzwischen mag die 20-Jäh-

rige ihr Fach, eine Hospitant bei der hiesigen Volksbank gefiel ihr sehr gut. „Mit Zahlen hatte ich noch nie ein Problem“, sagt sie. Edvin Avdijaj hospitierte bei der Bruderhaus-Diakonie in der Verwaltung und kann sich gut vorstellen, später in dem Bereich zu arbeiten.

Im Kosovo allerdings sehen die beiden keine Zukunftsperspektive. Nicht nur wegen der Arbeitslosenquote von 60 Prozent Die Jugendlichen haben selbst miterlebt, wie Kommilitonen sich ihre Zensuren erkaufen - ein Spiel, das sie nicht mitmachen können und wollen.

Schon seit einem Jahr studieren die älteren Avdijaj-Kinder im Kosovo. Direkt nach der Schule hätten sie nicht in Deutschland anfangen können - ihr Abschluss wäre nicht anerkannt worden. Nun haben sie zwar

Zugang zu deutschen Unis, wissen aber nicht, ob sie noch einmal im ersten Jahr beginnen müssen. Dabei sollte gerade das Bachelor-System solche Wechsel erleichtern, bemängelt Foitzik.

Trotz der Sprachprobleme im Kosovo hatten Elvira und Edvin Avdijaj sehr gute Noten. „Elvira ist die dritte meiner Schülerinnen in 28 Jahren, die es von der Hauptschule an die Uni geschafft hat“, sagt Waltraud Klett. Einzig von der Bildungsseite her sei die unfreiwillige und unsinnige Ausreise eine Chance gewesen, meint Foitzik rückblickend. Gäbe es im Kosovo ein dreigliedriges Schulsystem, würde Elvira Avdijaj heute wahrscheinlich nicht studieren.

Noch bis zum 20. August wollen die Avdijaj-Kinder hierbleiben. Die Unterstützung der Gomaringer ist ihnen sicher. Die brauchen sie auch. Ein Visum nämlich ist an eine Einladung geknüpft - wer diese ausspricht, muss Wohnraum nachweisen und ein ausreichendes Einkommen. Elvira, Edvin und Elvir Avdijaj aber fühlen sich noch immer im Steinlachtal zu Hause - dort, wo sie zehn Jahre ihrer Kindheit verbracht haben. Wenn sie sich unterhalten, dann immer auf deutsch.



Elvira Avdijaj

Archivbild: Franke

Spendenkonto: „Unterstützungskreis Avdijaj“, Konto: 25707000, BLZ 640 618 54, Volksbank Steinlach-Wiesaz-Härten. Oder: Evangelische Kirchengemeinde Gomaringen, Konto 17000, Stichwort „Studium“ (mit Spendenquittung), gleiche BIZ